

# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Albrecht Dürers Werk "Das große Rasenstück" - eine  
Objektanalyse*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)



# I.OB.28

## Objektanalyse

# Albrecht Dürers Werk „Das große Rasenstück“ – Gestaltete Natur

Karla Fischer



Beispielsergebnisse; oben Mitte und rechts: © venakr; Larisa Rusina/iStock

© RAABE 2024

Grünanlagen, Fußballplätze, Freibäder, Wiesen – Rasenstücke sehen wir täglich. Aber wann nehmen wir uns schon einmal die Zeit, sie ganz genau zu betrachten? Albrecht Dürer hat das getan und „Das große Rasenstück“ gestaltet. Seine Naturstudie, die an Detailgenauigkeit kaum zu überbieten ist, steht im Mittelpunkt dieses Beitrags. Sie regt nicht nur zum genauen Hinschauen und Hinterfragen an, sondern bietet darüber hinaus auch viele Ideen, sich kreativ mit Dürers Werk auseinanderzusetzen.

---

### KOMPETENZPROFIL

<b>Klassenstufen:</b>	5 bis 10
<b>Kompetenzen:</b>	Kunstwerke analysieren können; kunstgeschichtliche Epochen, Künstlerinnen und Künstler kennen; Fachwissen erwerben und anwenden
<b>Thematische Bereiche:</b>	Werkbetrachtung, Analyse- und Gestaltungsaufgaben

---

## Fachliche Hinweise

Albrecht Dürer (1471–1528, geboren und gestorben in Nürnberg) war ein deutscher Maler, Grafiker, Kunsttheoretiker und Wissenschaftler. Er zählt zu den wichtigsten Vertretern der Renaissance nördlich der Alpen. Seine Werke umfassen vor allem Porträts, religiöse und mythologische Szenen sowie Naturstudien und sind in den bekanntesten Museen der Welt zu sehen.

Hervorzuheben sind vor allem seine technische Brillanz sowie die Detailgenauigkeit und Naturtreue seiner Werke, etwa bei der Darstellung von Tieren, Pflanzen und menschlichen Figuren.

### „Das große Rasenstück“ – Naturstudie und Kunstwerk

Albrecht Dürers Werk „Das große Rasenstück“ (auch „Das große Kräuterstück“) gilt als eines der bedeutendsten, weil detailreichsten und realistischsten Werke der Naturdarstellung. Es zeigt Dürers große Genauigkeit sowohl bei der Beobachtung als auch bei der Wiedergabe der Natur.

Neben der Naturtreue ist es aber auch die Wahl des **Motivs**, die das Bild besonders macht. Kaum ein Künstler zuvor hatte ein so alltägliches Thema aufgegriffen. Die Pflanzen vom Wegesrand zum Bildgegenstand zu erheben, war zu Dürers Zeiten äußerst ungewöhnlich.

Dürer schuf das Werk im Jahr 1503 mit Aquarell- und Deckfarben auf Papier. Details fügte er mit Feder und Tusche hinzu. Die Größe des Bildes beträgt 40,3 x 31,1 cm. Es ist im Besitz des Wiener Albertina-Museums.

Zu sehen ist ein kleines Stück Wiese mit verschiedenen Gräsern, Kräutern und Wildblumen. Die Pflanzen sind naturgetreu dargestellt, wenn auch etwas größer als die echten Vorbilder. Erkennbar sind z. B. Schafgarbe, Knäuelgras, Breitwegerich, Ehrenpreis, Gänseblümchen sowie Löwenzahn; botanisch betrachtet, ist dies eine typische Pflanzengemeinschaft. Dürer hat viele der Pflanzen – wie bei einer wissenschaftlichen Naturstudie – in ihrer Gesamtheit gemalt, von den Wurzeln im Erdreich über die Halme bzw. Stängel bis zu den Blüten.

Das Bild ist auf jeden Fall nach der Natur entstanden, ob es allerdings auch tatsächlich *in* der Natur entstanden ist, darüber gibt es unterschiedliche Ansichten. Der Betrachterstandpunkt liegt sehr tief, Dürer müsste quasi auf dem Boden gelegen haben beim Zeichnen. Es könnte also auch sein, dass er ein Wiesenstück ausgegraben und zur besseren Analyse ins Atelier gebracht hat, oder dass er die einzelnen Pflanzen zunächst separat betrachtet und gezeichnet und dann auf dem Bild in eine natürlich wirkende Anordnung gebracht hat. Das wäre nicht verwunderlich, denn Dürer war ein Meister der **Komposition**: Im Vordergrund befinden sich die detailliert ausgearbeiteten Pflanzen, während der Hintergrund schlicht gehalten ist und dem Motiv Raum gibt. Die Pflanzen werden zum Zentrum hin, das etwas links der Mitte liegt, höher, dichter und dunkler. Dorthin wird auch der Blick gelenkt, ausgehend von der helleren rechten Bildseite. Im unteren Teil des Bildes ist Erdreich zu sehen, das Dürer mit lockeren, breiten Pinselstrichen gemalt hat. So entsteht ein Kontrast zu den mit feinem Pinsel präzise gemalten Gräsern und Blüten im oberen Bildteil.

Die Farben, die Dürer verwendet hat, sind natürlich, sanft und gedeckt. Dominierend sind Grün- und Brauntöne. Helles und dunkles Grün hat Dürer für die verschiedenen Pflanzenarten verwendet, für Pflanzen in unterschiedlichen Stadien sowie um Licht und Schatten darzustellen. Inmitten des

Grüns setzen einzelne Pflanzen in Weiß- und Gelbtönen zarte Akzente und verleihen dem Bild Lebendigkeit. Dunkles Braun findet sich vor allem im unteren Bildteil bei der Wiedergabe des Erdreichs. Es bildet eine natürliche Basis für das Bild. Beige bzw. Ocker schaffen einen neutralen Hintergrund.

Übrigens: Ebenfalls im Jahr 1503 schuf Dürer auch das weniger bekannte, aber ähnlich detaillierte Bild „Das kleine Rasenstück“, das auch im Bestand der Albertina in Wien ist.



Albrecht Dürer: Das kleine Rasenstück, 1503

### „Das große Rasenstück“ – Ein Werk der Renaissance

Dürers Rasenstück ist ein typisches Werk der Renaissance. Es weist kennzeichnende Merkmale dieser Epoche auf und zeigt Dürer als einen der führenden Künstler dieser Zeit.

Zum einen spiegelt sich in Dürers genau betrachteten und akribisch dargestellten Pflanzen das in der Renaissance vorherrschende Interesse an der Natur und an deren wissenschaftlicher Erforschung. Zum anderen ist auch die technische Perfektion in der Ausführung typisch für Künstler dieser Epoche, die bemüht waren, die Realität möglichst genau darzustellen.

Außerdem liegt dieser Darstellung auch eine neue Wertschätzung der Natur zugrunde: Sie wird als eigenständiges Motiv dargestellt und nicht mehr nur als Beiwerk für religiöse oder mythologische Szenen. In diesem Fall wird sogar ein ganz gewöhnliches Rasenstück zum Gegenstand der Betrachtung und zum Bildinhalt.

Dürer war nicht nur ein vielseitiger Künstler, er befasste sich auch eingehend mit Naturwissenschaften, Technik und Kunsttheorie, z. B. mit der Proportionslehre und der Zentralperspektive. Auf diese Weise vereinte er praktische Fähigkeiten mit theoretischem Wissen und verkörpert damit einen Künstlertypus, der in der Renaissance nicht mehr nur als Handwerker galt, sondern auch als Gelehrter, ja sogar – ähnlich wie Leonardo da Vinci – als Universalgenie.

Für Dürers Kunstschaffen ebenso wie für seine theoretische Auseinandersetzung mit Kunst waren seine Reisen nach Italien und der Austausch mit italienischen Künstlern von großer Bedeutung. Er traf z. B. Giovanni Bellini und vermutlich auch Leonardo da Vinci, außerdem war er im Dialog mit z. B. Pollaiuolo, Tizian, Giorgione, Carpaccio und Palma di Vecchio. Seine so gewonnenen Erfahrungen und Erkenntnisse verbreitete er auch in der Heimat, daher gilt Dürer als einer der wichtigsten Wegbereiter der Renaissance nördlich der Alpen.

### „Das große Rasenstück“ – bis heute aktuell

Dürer beeinflusste mit seiner Kunst aber nicht nur Zeitgenossen, er setzte sowohl mit seinen Werken als auch mit seinen Theorien Maßstäbe, die auch nachfolgende Künstlergenerationen nachhaltig prägten. Seine Arbeiten waren wegweisend für Druckgrafik und Malerei. Bilder wie „Das große Rasenstück“ mit der damit verbundenen detaillierten Wiedergabe von Pflanzen oder auch Tieren stellten einen neuen Standard für die Darstellung von Natur und Landschaft dar.

Auch in der jüngeren Kunst spielt Dürer nach wie vor eine Rolle. Bis zum heutigen Tag ließen und lassen sich Künstlerinnen und Künstler von ihm inspirieren. Kunstschaffende, die Dürer zitierten oder (neu) interpretierten, waren beispielsweise: Joseph Beuys mit diversen Werken (z. B. „Friedenshase“), Anselm Kiefer (z. B. „Melancholia“), Jörg Immendorff (z. B. „Gebt mir mein Gesicht wieder“), Sigmar Polke (z. B. Serie zum Dürer-Hasen), Thomas Struth (z. B. „Selbstbildnis“), Bob und Roberta Smith (z. B. „I believe in Dürer“) und andere.

# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Albrecht Dürers Werk "Das große Rasenstück" - eine  
Objektanalyse*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

